

Beschäftigungsangebote und Qualifizierungsmaßnahmen für arbeitslose Jugendliche, junge Erwachsene und ALG-2-Bezieher/innen, um die Zugangschancen zum Arbeitsmarkt zu erhöhen.

Arbeitsgelegenheiten für ALG-2-Empfänger/innen

Ziel: Die Verwaltung ist ermächtigt, bis zu 45 Profile für Arbeitsgelegenheiten zu schaffen und bis zu 60 langzeitarbeitslose Personen in Arbeitsgelegenheiten zu beschäftigen.

Ergebnis: Auch im 17. Jahr seit Beginn der Maßnahme wurden in Zusammenarbeit mit der KOA weiterhin Arbeitslosengeld-2-Bezieher*innen bei der Stadt Offenburg in sogenannten Arbeitsgelegenheiten (AGH) beschäftigt. Zum Ende des Jahres 2021 waren dies 5 Personen, die als Hausmeistergehilfen, Hauswirtschaftshilfen oder Pädagogische Hilfskräfte eingesetzt wurden. Insgesamt gab es wie im Vorjahr 29 Profile mit 31 Beschäftigungsmöglichkeiten.

Seit 2005 wurden insgesamt 1.172 Personen bei der Stadt Offenburg als Zusatzjobber*innen in Arbeitsgelegenheiten vermittelt. Davon sind 1.167 Personen aus den unterschiedlichen Gründen wieder ausgeschieden. 298 Personen unter den Ausscheidern*innen schieden wegen Arbeitsaufnahme aus, darunter haben 44 Personen einen Arbeitsvertrag bei der Stadt Offenburg erhalten. Trotz Pandemie konnten viele städtische Einrichtungen vor Ort Arbeitsgelegenheiten weiter anbieten, wenn auch unter erschwerten Bedingungen.

Projekt Soziale Teilhabe

Seit dem Jahr 2017 ist die Kommunale Arbeitsförderung am Bundesprojekt „Soziale Teilhabe“ beteiligt. 5 Personen können hier versicherungspflichtig bis zu einer maximalen Wochenstundenzahl von 30 Stunden zusätzlich beschäftigt werden. Im Jahr 2021 waren zwei Personen über das Projekt bei der Stadt Offenburg beschäftigt.

Jugendarbeitsprojekt (JAP)

Für benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene mit Schul- und Berufsorientierungsproblemen bieten wir 1 bis 2-jährige Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen mit dem Ziel der besseren Integration in Ausbildung, Arbeit, oder weiterführende Förder- und Bildungsmaßnahmen. Das JAP gliedert sich in:

Arbeitsprojekt (max. 12 Jugendliche)

Ziel: Vermittlung von Arbeits- und Lebensstruktur. Um einen Arbeitsplatz zu finden, eine Ausbildung oder einen Schulbesuch zu beginnen.

Im Berichtszeitraum haben 13 Jugendliche (2 weibliche Teilnehmerinnen, 11 männliche Teilnehmer) am Arbeitsprojekt teilgenommen. Es waren 6 Teilnehmer*innen unter achtzehn Jahren.

Verstärkt wurden wir von Offenburger Schulen nachgefragt um einen Platz für schulmüde und schulverweigernde Jugendliche anzubieten. Über das

Jugendamt wurden Jugendliche benannt, die auf weiterführende Maßnahmen wie z. B. im CJD warteten.

Es macht sich der Trend bemerkbar, dass die Teilnehmer jünger werden.

Schulprojekt (max. 14 Jugendliche)

Ziel: Erlangung des Hauptschulabschlusses (Schulfremdenprüfung) und weitergehende Perspektive.

Im Schulprojekt haben sich zum Schuljahr 2020/21 neun Jugendliche zur Prüfung angemeldet. **Sieben Jugendliche haben die Prüfung bestanden!** Davon waren zwei ehemalige Förderschüler. Vier begannen eine Ausbildung und zwei fanden einen Arbeitsplatz. Einer besucht die zehnte Klasse zum Werkrealabschluss. Im Schuljahr 2021/22 begannen acht Schüler*innen. Davon haben sich sechs Schüler*innen zur Prüfung angemeldet.



Die Klasse 2020/21 nach bestandener Prüfung

Bündnis für Wohnen (BfW)

Das BfW wurde im Jahr 2014 unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Kopp von der Stadt Offenburg und namhaften Sozialen Organisationen mit dem Ziel gegründet, leerstehenden privat zu vermietenden Wohnraum an Personen mit Wohnberechtigungsschein zu vermitteln. Das „Kontaktbüro Wohnen“ fungiert seither als Anlaufstelle für potentielle Vermietende. Verpflichten diese sich, Ihre Wohnung privat für mindestens 3 Jahre an in Offenburg gemeldete Personen mit Wohnberechtigungsschein zu vermieten, so erhalten sie eine nach Größe der Wohnung gestaffelte Prämie. Zudem unterstützt das Kontaktbüro im Hinblick auf alle mit der Vermietung über das BfW entstandenen Anliegen. Seit 2017 konnten so 98 Personen in günstigen Wohnraum vermittelt werden. 79 Personen davon waren zum 31.12.2021 noch im selben Mietverhältnis. Nur zwei Mietende wurde vom Vermietenden gekündigt. Der Gemeinderat hat im November 2022 dem Bau von Wohnraum mit der Hoffnungsträger-Stiftung zugestimmt. Im Stadtteil Albersbösch entsteht damit ein neues Projekt der Wohnraumförderung mit dem Fokus auf gelingender Integration von Menschen.